



JAHRESBERICHT 2021

Frauen- und Mädchenberatung bei Gewalt

FRAUENBERATUNG VERDEN E.V.

Frauen- und Mädchenberatung bei Gewalt

Grüne Str. 31 | 27283 Verden

Telefon 04231 - 85120

E-Mail: info@frauenberatung-verden.de

www.frauenberatung-verden.de

Instagram: [@frauenberatungverden](https://www.instagram.com/frauenberatungverden)

[@maedchensprechstunde_verden](https://www.instagram.com/maedchensprechstunde_verden)

Die Frauen*- und Mädchen*beratung bei Gewalt ist in den Räumen der Frauenberatung Verden, Grüne Str. 31, erreichbar:

Bürozeiten:

Montag bis Freitag 9 -12 Uhr und Dienstag/Donnerstag 14 bis 17 Uhr

Telefonisch: 04231- 85120 (auch Anrufbeantworter)

E-Mail: info@Frauenberatung-verden.de

Website: www.Frauenberatung-verden.de

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1. Vereinsentwicklung	3
2. Angebote	
2.1. Allgemeine Auswirkungen der Coronapandemie	4
2.2. Auswirkungen der Coronapandemie auf unsere Arbeit	6
2.3. Psychosoziale Beratung	7
2.4. Gruppenangebote	10
2.5. Präventionsprojekt	10
2.6. Veranstaltungen	13
2.7. Ausstellungen	13
3. Öffentlichkeitsarbeit	14
4. Vernetzung	16
5. Fortbildung und Supervision	17
6. Ausblick auf 2022	18
7. Anhang	19

1. Vereinsentwicklung

Alle grundlegenden Informationen zu unserer Arbeit finden sich in der Konzeption.

Die Frauenberatung Verden e.V. vereint unter ihrem Dach **die Frauen*- und Mädchen*beratung bei Gewalt**, die zwei Teilzeitstellen umfasst, und die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, die seit Mai 2021 vier Teilzeitstellen beinhaltet. Dadurch entstehen Synergieeffekte, die es überhaupt erst ermöglichen, uns so stark in den unterschiedlichen Bereichen zu engagieren.

Die Vorstandsfrauen, die am 03.05.2021 bei der Jahreshauptversammlung gewählt wurden, sind Josefa Bolley, Sabine Struckmann und Lara Ruppelt .

Die Frauen*- und Mädchen*beratung bei Gewalt erhält eine jährliche Zuwendung über die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen für Frauen* und Mädchen*, die von Gewalt betroffen sind“ vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie .

Vom Landkreis Verden erhalten wir eine Projektfinanzierung und anteilige Mietkosten für die Räume in der Grünen Straße 31.

Die zusätzlich benötigten Mittel werden vom Verein aufgebracht durch Mitgliedsbeiträge und eingeworbene Spenden.

Für den Bereich der Frauen*- und Mädchen*beratung bei Gewalt wird eine Vollzeitstelle vorgehalten, die mit zwei Teilzeitkräften besetzt ist.

Durch die Einnahmen aus unserem Crowdfundingprojekt „½ Stunde Mut“ vom Ende 2020 konnten wir die Personalstunden von Januar bis September 2021 auf 2 x 25 Stunden aufstocken.

Ein Schwerpunkt zu Beginn diesen Jahres richtete sich auf die Ausschreibung der frei werdenden Stelle zum 01.10.2021 und die Bewerbungsgespräche für die Neubesetzung.

Außerdem war es ein Prozess des Abschiednehmens und des Neubeginns, in dessen Spannungsfeld wir uns als Team in diesem Jahr bewegten.

Zwei Bewerbungsverfahren waren nötig, um eine Kollegin zu finden, die sowohl die nötigen Grundlagenkenntnisse für die Gewaltberatung für Frauen* mitbrachte, als auch den Anforderungen für die Präventionsarbeit gerecht werden konnte.

Am 01.10.2021 ist Marianne Tjarks in Rente gegangen, die neue Kollegin Carol Winkelhaus wurde zum 01.09.2021 eingestellt und setzte somit den Generationenwechsel in der Frauenberatung fort. Mit der Überschneidung von einem Monat konnte eine gute Übergabe garantiert werden.

Nach dem Ausscheiden von Frau Tjarks arbeiteten die Kolleginnen bis zum Jahresende mit 26 und 20 Wochenstunden.

In der Beratungsstelle stehen ein Beratungsraum und ein gemeinsam genutzter Veranstaltungsraum zur Verfügung.

In der täglichen Beratungspraxis werden die Beratungen komplexer, wobei die Frauenberatung Verden zunehmend für Kriseninterventionen von traumatisierten Frauen* als erster Anlaufpunkt genutzt wird. Eine Weiterleitung an andere Hilfsangebotsadressen im Landkreis Verden ist oftmals schwierig, weil es zu wenige qualifizierte Therapie- und sonstige Fachstellen gibt. Aufgrund dieser Tatsache ist die längerfristige Begleitung dieser Klientinnen* durch die Frauenberatung Verden unerlässlich.

Durch unsere niedrigschwelligen Angebote wie Gruppenarbeit und Informationsveranstaltungen erreichen wir jedoch viele Frauen* und Mädchen*, bevor Konflikte eskalieren und in Gewaltsituationen münden könnten.

Ein wichtiges Vereinsziel seit Beginn der Frauen*beratungsarbeit ist die Enttabuisierung von mädchen*- und frauen*spezifischen Themen. Die Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung haben einen hohen Stellenwert, um auf gesellschaftliche und strukturelle Missstände hinzuweisen, Solidarität unter Mädchen* und Frauen* zu stärken und sie in ihren politischen Forderungen und Kämpfen zu unterstützen. Im Landkreis Verden und darüber hinaus sorgt so die Frauen*beratung für Transparenz und Akzeptanz der Hilfsangebote für gewaltbetroffene Mädchen* und Frauen*.

2. Angebote

2.1. Allgemeine Auswirkungen der Coronapandemie

Laut des Jahresberichtes 2020 unseres Bundesverbandes (bff) gab es in Zeiten von Kontaktbeschränkungen aufgrund der Pandemie ein größeres mediales Interesse am Thema

häuslicher Gewalt und an Themen wie digitaler geschlechtsspezifischer Gewalt, sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, der Istanbulkonvention, der Finanzierung von Fachberatungsstellen, sowie sexueller Belästigung im Alltag.

Aus einem Infoblatt des Frauen*notrufes Hannover geht hervor, dass gerade durch die Vereinzelung in der Corona-Pandemie als aktuelle Herausforderung die digitale Gewalt (in Chats, Veröffentlichung von Bildern im Netz, Hatespeech, Cybermobbing, Stalking, Cybergewalt in Paarbeziehungen) steigt. Dies sind Schwerpunkte, denen sich die Beratungsstellen in Zukunft stellen müssen.

Außerdem wird ein Rückfall in alte Rollenbilder durch die Corona-Pandemie stärker wahrgenommen und thematisiert. Das neue Erstarken tradierter Rollenbilder wird jedoch auch durch zunehmenden Populismus und Rechtsruck beobachtet.

Laut einer Studie des deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIV Berlin 9/2021) hat sich der Anteil der Familien in Deutschland, in denen Frauen* die Kinderbetreuung fast vollständig übernehmen, im Vergleich zum Vorpandemiejahr 2019 von etwa acht auf 16 Prozent verdoppelt.

Die Pandemie kann bei vielen Menschen Verunsicherungen und Ängste auslösen oder verstärken, die durch die auferlegte Isolation und damit zum Teil einhergehende Einsamkeit und Hilflosigkeit noch intensiviert werden können. Die psychischen Grundbedürfnisse nach Sicherheit und Versorgung, Kontrolle und Orientierung, Bindung und Zugehörigkeit sind nicht mehr ohne weiteres erfüllt. Hinzu kommen für viele Menschen Sorgen um die eigenen Angehörigen sowie existentielle wirtschaftliche Bedrohungen. Gefühle von Überforderung, Nervosität und hoher Anspannung z.B. durch drohende Arbeitslosigkeit oder Angst vor Erkrankung können deutlich steigen. Dies kann zu Folgen wie Zunahme des Risikos häuslicher Gewalt, dem Aufbau von Suchtverhalten und auch Suizidhandlungen führen (aus der Handreichung zu Krisenberatung am Telefon und per Video in Zeiten von Corona von Wenzel/Jaschke/Engelhardt vom 08.04.2020).

2.2. Auswirkungen der Coronapandemie auf unsere Arbeit

Hatten wir Anfang vergangenen Jahres noch die Hoffnung, dass die Pandemie bald eingedämmt und weniger präsent sein könnte, haben die Virus-Mutationen und der Umgang mit der Pandemie uns einen anderen Verlauf beschert. Unsere Arbeit war und ist – wie alle Bereiche des Lebens – geprägt durch Regelungen, die immer wieder besprochen und angepasst

werden müssen, Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen und damit einhergehend leider auch verschobene oder ausgefallene Veranstaltungen. Manches konnte zum Glück jedoch auch in veränderter Form hybrid oder online stattfinden, was einige Lernerfolge im technischen Bereich mit sich brachte.

Zwischen Personalveränderungen und stets wechselnden Corona-Regelungen wurde immer wieder unsere Flexibilität gefordert, um Klient*innen jederzeit unterstützen zu können, aber auch um unser Team-Gefühl aufrecht zu erhalten, wo wir uns doch über Wochen und Monate hinweg physisch aus dem Weg gehen mussten, um Infektionsketten zu vermeiden. Auch für die Einarbeitung unserer neuen Mitarbeiterin war diese Situation eine besondere Herausforderung.

Von Januar bis Anfang Juni haben wir in zwei geteilten Teams gearbeitet, um die Erreichbarkeit der Beratungsstelle zu gewährleisten. Auch danach haben wir uns mit Selbsttests, Hygieneregeln und Arbeit im Homeoffice in der Beratungsstelle immer wieder abgeglichen.

Wir haben hauptsächlich auf Telefonberatung umgestellt, aber auch persönliche Beratungen weiterhin angeboten. Für die Beratungen nutzten wir weiterhin unseren Veranstaltungsraum, in dem die Gespräche mit dem nötigen Abstand, Plexiglastrennschutz und regelmäßiger Lüftung durchgeführt werden konnten. Dies erforderte eine gute Raumplankoordination mit der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung.

Unsere Teamsitzungen haben wir als Videoschaltungen durchgeführt. Dies erforderte eine gute Organisation, uns allen fehlte der persönliche Austausch und die Begegnung. D.h. unser Arbeitsalltag erforderte unter diesen besonderen Umständen eine erhöhte Achtsamkeit im Umgang miteinander und mit uns selbst.

2.3. Psychosoziale Beratung

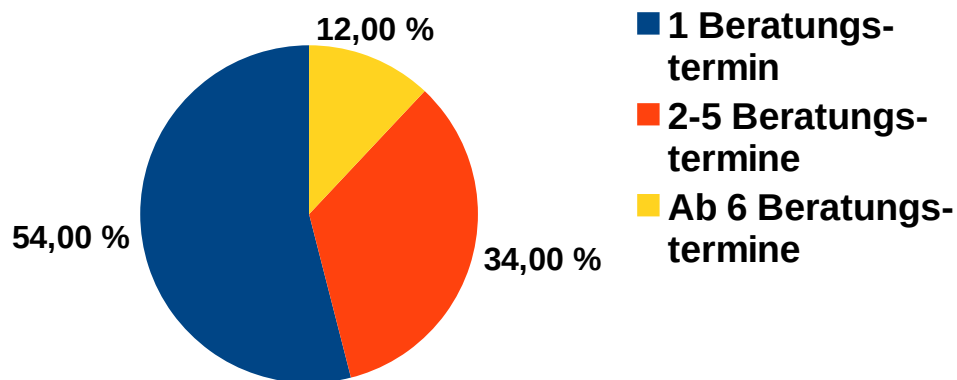
Das präventive und leicht zugängliche Beratungsangebot zu den psychosozialen Themen wie Trennung, Scheidung, häusliche/ psychische, sexualisierte und körperliche Gewalt, Essstörungen, Mobbing und Stalking bleibt in der Frauen*-und Mädchen*beratung bei Gewalt wie gewohnt bestehen.

Wir haben unser Beratungsangebot das ganze über Jahr aufrechterhalten können.

Insgesamt haben wir im Jahr **2021 in 245 Fällen** beraten. Das entspricht in etwa der Vorjahreszahl (251 Fälle).

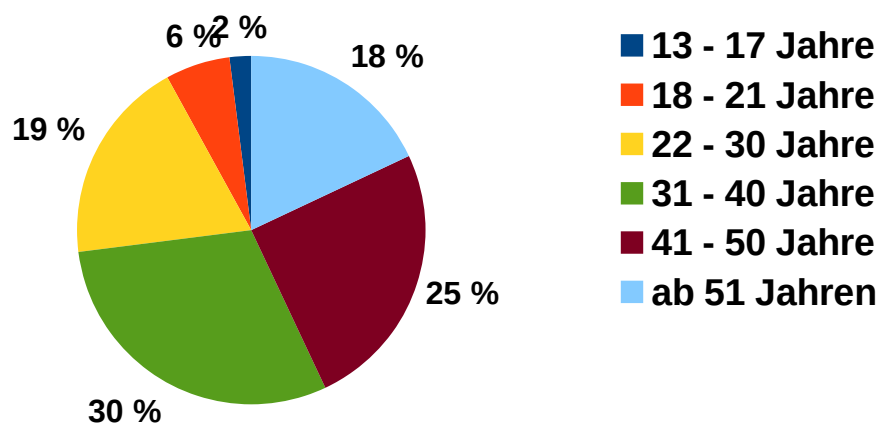
Hiervon waren 127 telefonische und 118 persönliche Beratungsfälle. Die hohe Anzahl der Telefonberatungen aus dem letzten Jahr ist etwas zurückgegangen, wird aber als Angebot aufrechterhalten. Die persönliche Beratung erweist sich als unverzichtbar, da ein geschützter Rahmen unabdingbar für eine gute Beratungsbeziehung sein kann.

Anzahl der Beratungstermine



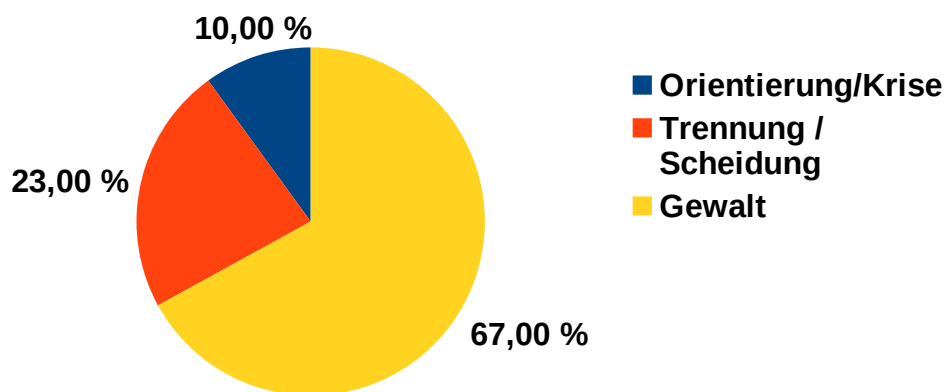
In 2021 haben mehr Klientinnen* 2-5 Beratungstermine (in 2020 23%) wahrgenommen. Der Anteil der Klientinnen*, die Langzeitberatungen in Anspruch nahmen, ist zurückgegangen (in 2020 68%). Dies schreiben wir auch der coronabedingten Situation zu, da die Kontakte auch bei Beratungsangeboten eingeschränkt wurden.

Alter der Klientinnen*



Insgesamt haben weniger jüngere, vermehrt ältere Klientinnen* unser Beratungsangebot aufgesucht. Wir vermuten, dass die jüngeren Frauen* die unsichere Allgemeinsituation besser kompensieren konnten, die älteren tiefer verunsichert sind.

Beratungsschwerpunkte



Bei den Beratungsschwerpunkten gibt es nur geringe Veränderungen zum Vorjahr.

Die 67% der Gewaltberatung schlüsseln sich wie folgt auf:

44% Gewalt in der Beratung bei Trennung/Scheidung

8% Beratungen bei Essstörungen

6% Mobbing/Stalking

6% Existenzsicherung

3% sexualisierte Gewalt

Wir haben in 2021 mehr Beratungsanfragen zum Thema Essstörungen (5% in 2020) gehabt, was sich auf das öffentlichkeitswirksame Präventionsprojekt zum Thema Essstörungen zurückführen lässt.

Bei den Beratungen zu Orientierung/Krise wird sehr deutlich, dass wir vermehrt Klientinnen* von Hausärzt*innen geschickt bekommen, die in Ermangelung von Therapieplatzangeboten auf unser Beratungsangebot zurückgreifen.

Neben allen Themenbereichen ging es in Beratungen auch um den Umgang mit unterschiedlichen Haltungen zur Coronapandemie oder den Impfungen, die ein zusätzliches Spannungsfeld in Familien/Beziehungen auslösen können.

Die Beratung mit Angehörigen, Fachkräften und Begleitpersonen findet vor allem bei Beratungen zu Essstörungen und bei Kriseninterventionen statt.

	2020	2021
Region A		
Achim	33%	24%
Oyten		
Ottersberg		
Region B		
Dörverden	27%	22%
Thedinghausen		
Langwedel		
Region C		
Verden	40%	54%
Kirchlinteln		

Prozentuale Aufteilung der Beratungsfälle auf die Regionen

Durch das Beenden des Migrantinnen*projekts in Ottersberg ist der Anteil der Beratungen in der Region A deutlich zurückgegangen. Das wird sich durch die räumliche Entfernung in unserem Landkreis auch nicht ändern lassen, da vielen Klientinnen* (vor allem den Klientinnen* mit Migrationshintergrund) die Möglichkeit fehlt Beratungstermine mit weiten Wegstrecken zu bewältigen.

Auf die Verdener Region entfallen mehr als 50% der Beratungsgespräche.

Im Landkreis Verden besteht nach wie vor eine Überlastung der praktizierenden Psychotherapeut*innen, so dass Wartezeiten bis zu einem Jahr üblich sind.

Diese Tatsache zeigt, dass die Frauen*beratung unverzichtbar ist, da die Defizite im Gesundheitsnetzwerk durch unser Angebot gemildert werden. Wir bieten in diesem Rahmen 5-15 Beratungssitzungen an, die nach Bedarf über einen längeren Zeitraum verteilt werden können.

Ziel dieser fachlichen Unterstützung ist es, Frauen* – langfristig gesehen – eine Ausgangsbasis zu schaffen, um gestärkt und selbstbestimmt ein Leben möglichst ohne Gewalt führen zu können. **Dies erfolgt hauptsächlich durch die psychosoziale Stabilisierung der Frauen* und die Aktivierung ihrer eigenen Ressourcen.**

2.4. Gruppenangebote

Vom 08.07. - 09.09.2021 wurde aufgrund der großen Nachfrage die **Gruppe „Kraft schöpfen durch Farben – mehr über sich selbst erfahren – sich selbst erleben – Neues wagen“** erneut von der Dipl. Kunsttherapeutin Margaretha Küwen mit 10 Treffen angeboten. In diesem Jahr konnte die Gruppe in der Sommerzeit coronakonform mit 6 Teilnehmerinnen stattfinden. Das Angebot richtet sich an Frauen* zur Stärkung in Krisenzeiten und zur Unterstützung der Suche nach eigenen Ressourcen mit Hilfe des Malens.

Die Teilnehmerinnen waren zwischen 35 und 80 Jahren alt, die trotz des Altersunterschieds gut miteinander ins Gespräch kamen und voneinander profitierten. Zitat einer Teilnehmerin: „Wir kommen alle mit unseren Alltagsproblemen und Sorgen hier in den Kurs und gehen gelöst und mit neuer Kraft und Klarheit wieder“. In dieser Zeit ein wirksamer Beitrag.

2.5. Projekt

„Wer bestimmt hier eigentlich was schön ist?“ ein Präventionsangebot zum Thema Essstörung für Schule und Jugendarbeit

Mit Beginn des Kalenderjahres 2021 entstand eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel ein präventives Angebot für Jugendliche zum Thema „Essstörungen“ zu entwickeln. Aktive der Arbeitsgruppe sind Nina Spiedt (Fachstelle für Sucht und Suchtprävention), Dirk Öfele (KüKo), Michael Dorn (KüKo) und Marianne Tjarks bzw. seit Oktober 2021 Carol Winkelhaus (Frauenberatung Verden e. V.). Wir sind sehr froh mit den beiden Sozialpädagogen von KüKo (kühler Kopf GbR) Fachkräfte zur geschlechtsspezifischen Umsetzung der Projektarbeit gewonnen zu haben. Das **Ausstellungsprojekt „Klang meines Körpers“** fand als Einführung zum Präventionsprojektes „Wer bestimmt hier eigentlich, was schön ist?“ vom 01.-12.11.2021 in den Berufsbildenden Schulen Verden (BBS) statt.

Die Ausstellung wurde von der „Werkstatt Lebenshunger e.V.“ aus Düsseldorf ausgeliehen und von der Musiktherapeutin Stefanie Lahusen mit betroffenen Mädchen* und Jungen* erarbeitet. Sie zeigt einen kreativen Weg aus der Essstörung und damit auch auf der Suche nach Identität auf. Der Ausstellung liegt vor allem der Netzwerkgedanke zugrunde.

Am 20.09.2021 wurden 16 Fachkräfte (LehrerInnen, Schulsozialarbeiterinnen, SozialpädagogInnen) von Stefanie Lahusen für die Arbeit in der Ausstellung in der BBS geschult.

Am 01.11.2021 konnte bei der Ausstellungseröffnung in der BBS allen Mitwirkenden und Interessierten ein guter Einblick in das Konzept der Ausstellung gewährt und ein Dank an alle Mitwirkenden ausgesprochen werden.



In der Ausstellung haben vom 01.-12.11.2021 31 Schulklassen der 8. und 9. Jahrgänge der Berufsbildenden Schulen Verden, des Domgymnasiums und der Oberschule Verden gemeinsam mit den dafür geschulten Fachkräften gearbeitet.

Lehrende und weitere Mitarbeitende dieser Schulen richteten wertschätzende Rückmeldungen an die Organisatorinnen* und wünschten sich im weiteren Verlauf Veranstaltungen zum Thema Essstörung, die sich an Bezugs- sowie Unterstützungspersonen richten.

Neben diesen positiven Erfahrungen haben wir gute Kontakte zu den Schulen aufbauen können, die wir für die Weiterführung des Projektes nutzen werden.

Für die Schulen und die gesamte Organisation war es eine große Herausforderung all dies unter den Coronabedingungen stattfinden zu lassen. Dass dies gelungen ist, zeigt das Interesse und

die Bereitschaft der Teilnehmenden und den großen Bedarf, sich mit dem Thema Essstörung auseinanderzusetzen.



Parallel zum Ausstellungsprojekt „Klang meines Körpers“ fand die Erarbeitung und die Abstimmung der Konzeption des Workshopangebotes für die weiterführenden Schulen in Verden und Landkreis Verden statt.

Das Präventionsangebot richtet sich an Schüler*innen, soll enttabuisieren, Vorurteile dekonstruieren sowie gesundheitsfördernde Unterstützungsmöglichkeiten sichtbar machen.

Hierzu entwickelte die AG Prävi_Esstörungen ein Konzept für Präventionsworkshops für Schüler*innen.

Auf Grundlage der Broschüre „Wer bestimmt hier eigentlich was schön ist?“ herausgegeben von Frauenberatung Verden e. V. und der Arbeitsgemeinschaft Frauen*beauftragte Landkreis Verden im Jahr 2011, leistete die AG Prävi_Esstörungen im Kalenderjahr 2021 intensive Konzeptarbeit. AG_Teilnehmende lasen sich hierzu in aktuelle Forschungsergebnisse ein, diskutierten Inhalte, Ziele, Strukturen, Veranstaltungstitel und besuchten Fortbildungen zum Thema Essstörungen.

Zum Jahresende hat sich innerhalb der Konzeptarbeit der AG_Prävi_Esstörungen ein stimmiger Titel für die bevorstehenden Workshops gefunden: *Behind The Scenes*.

Behind The Scenes weist darauf hin, dass *hinter* jeder Essstörung Belastungen stehen, die nicht immer von Außen einsehbar, wahrnehmbar und greifbar erscheinen.

2.6. Veranstaltungen

Leider mussten wir aufgrund der Coronapandemie einige Veranstaltungen absagen.

Stattdessen haben:

17.11.2021 **Fachveranstaltung „Essstörung – was ist das? Ursachen, Entstehung und Hilfsmöglichkeiten“** im Rahmen des Präventionsprojektes zum Thema Essstörung mit der Referentin Bianca Gerdes, Psychologische Psychotherapeutin, Mädchen*haus Bremen

Die **Rechtsberatungen für Frauen*** mit zwei Fachanwältinnen für Familienrecht fanden acht Mal mit insgesamt 36 Ratsuchenden statt.

Unsere Angebote richten sich an Fachkräfte der pädagogischen, psychosozialen und medizinischen Arbeit, sowie an betroffene und interessierte Frauen* und deren Angehörige und Freund*innen.

2.7. Ausstellungen

09.2020 - 03.2021 **„womens world“** mit ausdrucksstarken Bilder von der Künstlerin

Belinda di Keck aus Verden

bis 09.2021 **„Blickwinkel“** Bilder der Künstlerin Antonina Krieger mit verschiedenen Darstellungen von Frauen*

10.2021- 03.2022 **„Lichteinbruch“** mit beeindruckenden Bildern von lichtdurchfluteten Wäldern von Ingrid Prill

Leider war es nicht möglich Vernissageveranstaltungen zu den Ausstellungen zu machen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit, präventive Informationsarbeit und Vernetzungsarbeit der Frauenberatung sind für uns von größter Bedeutung.

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet, die Frauen*beratung mit ihrem umfangreichen Angebot im gesamten Landkreis bekannt zu machen.



Das Frauen*bündnis Internationaler Frauen*tag im Landkreis Verden

Am 22.07.2021 besuchte uns Lena Gumnior, Kandidatin der Grünen für die Bundestagswahl im September. Sie informierte sich über unsere Angebote und nahm Kriterien zur Sicherstellung der Finanzierung der Beratungsstelle mit, um sich für nachhaltige Strukturen zur Versorgung von betroffenen Frauen* einzusetzen.

Am 19.11.2020 wurde zum **Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*** vom Aktionsbündnis 25.11., das sich in Verden und Landkreis Verden gegründet hat, vor dem Rathaus Oyten in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten von Oyten die Fahne „Frei leben ohne Gewalt“ gehisst. Mitbeteiligt waren die Frauen*beratung, das Frauen*haus, die Polizei, einige Gleichstellungsbeauftragte, der Zonta Club Verden, die Gewerkschaft ver.di und die Präventionsräte Verden und Achim.

Wir unterstützten mit unserer Aktion die Kampagne von Terre des Femmes „bornequal-frei leben ohne Gewalt“ und damit das Recht auf Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und Freiheit für **FLINTA*** Personen (**F**rauen, **L**esben, **I**nter Menschen, **N**ichtbinäre Menschen, **T**rans Menschen und **A**gender Menschen – also Personen, die Benachteiligung und Gewalt durch patriachale Strukturen erleben).

Laut der Kreiszeitung vom 25.03.2021 sind die Fälle häuslicher Gewalt im vergangenen Jahr um knapp 30% gestiegen. Die Dunkelziffer dürfte noch wesentlich höher liegen. (Kriminalitätsstatistik der Polizeiinspektion Verden/Osterholz vom März 2021)

Gerade die Coronapandemie hat gezeigt, dass Gewalt gegen Frauen* zunimmt, wenn sie keine Möglichkeit haben, in die Öffentlichkeit zu gehen.

Zusätzlich schätzt eine aktuelle Studie des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen (EIGE) die Kosten geschlechtsspezifischer Gewalt in der EU auf 366 Milliarden Euro pro Jahr. Die gesellschaftlichen Folgekosten von häuslicher und sexualisierter Gewalt gegen Frauen* belaufen sich für Deutschland demnach auf ca. 54 Milliarden Euro pro Jahr, das ist die unglaubliche Summe von 148 Millionen Euro pro Tag. Nur ein verschwindend geringer Teil der 54 Milliarden wird bisher für die staatliche Finanzierung von Unterstützungsangeboten aufgewendet.

Seit 2018 ist die Istanbul-Konvention geltendes Recht in Deutschland. Die Istanbul-Konvention verpflichtet alle Mitgliedsstaaten gegen alle Formen von Gewalt vorzugehen.

Im Fokus steht geschlechtsspezifische Gewalt.

Das Aktionsbündnis 25.11. forderte eine konsequente und lückenlose Umsetzung der Istanbul-Konvention. Bund, Länder und Kommunen sind in der Pflicht die Versorgung von Frauen*, die von Gewalt betroffen sind, flächendeckend zu gewährleisten! Der Aktionsplan des Landes Niedersachsen zu Gewalt an Frauen* von 2012 muss fortgeschrieben werden.

Das Aktionsbündnis 25.11. beteiligte sich ferner an der Kampagne „Zonta says No“ von Zonta International. Unter dem Motto „Orange the World“ werden 16 Days of Activism der Vereinten Nationen unterstützt.

Jährlich werden weltweit vom 25. November bis zum 10. Dezember Denkmäler, Gebäude und Plätze orange beleuchtet, um auf Gewalt gegen Frauen* aufmerksam zu machen und für die Problematik zu sensibilisieren. In Verden werden u.a. das Rathaus, das Jugendzentrum, die Frauen*beratung, verschiedene Kirchen, die Agentur für Arbeit, das Krankenhaus und v.a.m. illuminiert.

Am 20.11.2021 fand die Benefiz-Filmvorführung des Zonta Clubs Verden und des Vereins der Freunde von Zonta International e.V. statt. Gezeigt wurde der Film „Die Unbeugsamen“. Auch die Frauenberatung wurde wieder mit einer Spende bedacht.

4. Vernetzung

Im Landkreis Verden besteht seit Jahren ein interdisziplinär ausgerichtetes und gut funktionierendes Hilfsnetzwerk, in dem den vielfältigen Formen von Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* begegnet wird.

Landesweit sind wir Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Durch die Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. besitzt die Frauen*beratung sozialpolitische Rückendeckung in den schwieriger werdenden Zeiten.

Wir sind Mitglied im Verbund der Niedersächsischen Frauen*- und Mädchen*beratungsstellen gegen Gewalt e.V. (www.Frauenmaedchen-beratung.de).

In diesem Jahr wurde die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen für Frauen* und Mädchen*, die von Gewalt betroffen sind“ vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie überarbeitet. Sie gilt ab 2022 für die nächsten fünf Jahre. Wir haben uns im Rahmen der Vernetzung im Verbund der niedersächsischen Frauen*beratungsstellen und Notrufe durch Briefe an die Fraktionsvorsitzenden des Landtages aktiv in die Haushaltsverhandlungen zum Beschluss der überarbeiteten Richtlinie eingebracht.

Anlässlich der Haushaltsberatungen im Landtag teilte die Sozialministerin Daniela Behrens (SPD) mit, dass im vergangenen Jahr 21.509 Fälle häuslicher Gewalt in Niedersachsen registriert wurden, rund 1.350 Fälle mehr als ein Jahr zuvor.

Am 16.09.2021 fand in Hannover zu den Haushaltsverhandlungen im Landtag eine Kundgebung des Verbundes der nds. Frauen*- und Mädchen*beratungsstellen gegen Gewalt e.V. gemeinsam mit der LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, dem LandesFrauenrat Niedersachsen e.V., der LAG der autonomen Frauen*häuser und der LAG der BISS-Stellen statt. Die geplante Festschreibung der Finanzierung auf den Status Quo von 2017 entspricht faktisch einer massiven Kürzung, da gleichzeitig die Kosten steigen! Notwendig ist eine fallunabhängige, bedarfsorientierte Basisförderung für alle Fachberatungsstellen, BISS-Stellen und Frauen*häuser.

Trotz der eingebrachten Forderungen gibt es für die 46 Gewaltberatungsstellen in Niedersachsen keine Veränderungen in der Höhe Förderung.

Das Land Niedersachsen stellt außerdem die Weiterförderung der Koordinierungsstelle der nds. Frauen*- und Mädchen*beratungsstellen bei Gewalt (LKS) zum August 2022 ein, obwohl sie als Modellprojekt zur Begleitung der Umsetzung der Istanbulkonvention in Niedersachsen hervorragende Arbeit geleistet hat.

Auf Bundesebene gehören wir zudem dem Bundesverband der Frauen*beratungsstellen und Frauen*notrufe (bff Berlin, www.Frauen-gegen-gewalt.de) an. Hierdurch stehen der Frauen*beratung bundesweit Möglichkeiten der Fortbildung, des Qualitätsmanagements für unseren Bereich sowie sehr kurze Wege für Informationen zur Verfügung.

Wir sind aktuell vertreten im:

- Landesverband Kreisgruppe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes e.V. (zur Zeit keine Zuständigkeit)
- KreisFrauenrat Verden
- Frauen*bündnis Internationaler Frauen*tag im Landkreis Verden
- Psychosozialer Arbeitskreis Verden (keine Treffen)
- Arbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen im Landkreis Verden
- Arbeitsgruppe Sozialberatung beim Landkreis
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt (eingeschränkt)
- LandesFrauenrat Niedersachsen

Coronabedingt war die Vernetzungsarbeit auch in 2021 nur eingeschränkt möglich.

5. Fortbildung und Supervision

Im Jahr 2021 haben wir an folgenden **Fortbildungen und Fachveranstaltungen** teilgenommen:

- 15.03.2021 Tagung von „Worte helfen Frauen!“ mit dem Thema „Rollenbilder in der Arbeit mit geflüchteten Frauen* – Qualitätssicherung im Beratungskontext“ (digital)
- 07.06.2021 Fortbildung der Hauptstelle für Lebensberatung Hannover „In between?! Bikulturelle Familien in der Beratung“
- 29./30.11.2021 Fachtagung des Landespräventionsrates „Häusliche Gewalt – Intervention und Prävention in Theorie und Praxis – Besondere Herausforderungen, auch in besonderen Zeiten“ (digital)

Supervision:

Ein besonderes Qualitätsmerkmal der Frauenberatungsstelle ist das flexible Reagieren auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen. Die Reflexion und Analyse der Beratungsarbeit, der eigenen Rolle als Beraterin, sowie das stetige Mitdenken sich verändernder Förderrichtlinien und Absicherungen, sind unerlässliche Strategien, um auf die vielfältigen Nachfragen in der Frauen*- und Mädchen*beratung bei Gewalt qualifiziert und effektiv zu reagieren.

Diese hohe Qualitätssicherung ist nur möglich durch regelmäßige Fallbesprechungen, Teamsitzungen und Supervision.

6. Ausblick auf 2022

Unabhängig vom Projekt „*Behind The Scenes*“ entwickelt Carol Winkelhaus eine Veranstaltungsreihe zum Thema Essstörungen für das Jahr 2022 mit finanzieller Unterstützung vom Präventionsrat Verden e. V.

Geplant werden:

- 06.05.2022 **Lesung** mit Melodie Michelberger „Body Politics“
- September 2022 **Fortbildung** mit psychologischer Psychotherapeutin Bianca Gerdes für Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen mit Essstörungen
- Herbst 2022 **Filmvorführung** *Stella* in Kooperation mit dem Kommunalen Kino Verden mit anschließender Fragerunde mit psychologischer Psychotherapeutin Bianca Gerdes

Unsere Kapazitäten neben den täglichen Beratungen richten sich weiterhin auf die Fortführung des Präventionsprojektes zum Thema Essstörung.

Schon zum Jahresende 2021 gab es zahlreiche Anfragen von Schulen zu den angebotenen Workshops des Projektes „*Behind The Scenes*“.

Die Vielfalt der Hilfen, die kurzfristigen Beratungstermine, das kostenfreie Angebot der Einzelberatung, die Anonymität sowie die kurzen Wege durch unser Netzwerk, schaffen einen Synergieeffekt unter einem Dach, den die Mädchen* und Frauen* im Landkreis Verden seit Jahren kennen und schätzen. Dies ist ein wichtiges Merkmal für die Lebensqualität von Mädchen* und Frauen* im Landkreis Verden.

Dieses weiterhin abzusichern bleibt auch 2022 das wichtigste Ziel des Vereins.

7. Anhang

Zuwendungsnachweis 2021

Statistik 2021

Verden, den 29. März 2021

Friederike Geißler

Carol Winkelhaus